

Seite 29
BZ-Kanton Bern

Internet-Dienstleistungen

Weblaw hilft Juristen neu auch beim Suchen

Juristen auf dem Laufenden zu halten, das ist eine der Aufgaben, denen sich Sarah Montani, Mitgründerin von Weblaw, verschrieben hat. Doch auch weitere Dienstleistungen rund um Internet und Recht bietet Weblaw an.

Keine Frage: Sarah Montani ist schwer zu fassen. Die 33-jährige entspricht nicht den Klischeevorstellungen einer Unternehmensgründerin und Juristin; sie spricht kein Business-Deutsch und betet keine Zahlen herunter. Sie sagt lieber Sätze wie: «Ich mag Kommunikation. Wenn ich etwas mitteile, multipliziert es sich.» Und in ihrer Freizeit setzt sie sich malend mit «Konstrukten» auseinander, wie sie ernst erklärt, mit «Rechtecken», aus denen sie abstrakte Porträts von Bekannten anfertigt. Tatsache ist jedoch, dass Montani - zusammen mit ihrem Arbeits- und Lebenspartner Franz Kummer - 1999 ein Unternehmen gegründet hat: Die Weblaw AG, an der Laupenstrasse 1 in Bern domiziliert.

Start mit Studentenkurs

Angefangen hat alles vor über acht Jahren. Während ihres Jura-Studiums gab Montani an der Universität Bern Kurse für Jura-Studenten, um diesen zu zeigen, wie man effizient im Internet recherchiert. «Und immer wieder haben diese Kurse auch ein oder zwei Anwälte besucht», erzählt sie. Einer habe sich sogar mit dem Studentenausweis seines Sohnes in den Kurs eingeschmuggelt. Für Montani ein Schlüsselerlebnis. Denn sie merkte: Offenbar herrschte in Sachen Internet auch bei gestandenen Juristen ein Informationsmangel. Bald begann Montani daher, die Kurse auch ausserhalb der Uni anzubieten. Die Teilnahme kostete damals 500 Franken pro Person. Und da die Kurse gut besucht waren, begann sich auch Montanis Studentenkonto zunehmend zu füllen: «Als dann eines Tages die Bank anrief und fragte, ob ich das Geld nicht sinnvoller anlegen wolle, haben wir ein Firmenkonto eröffnet.» Das war 1999 - der Grundstein für Weblaw war gelegt.

Inzwischen hat Montani ihr Studium längst abgeschlossen; und auch die Produktpalette des Unternehmens hat sich erweitert. Heute bietet Weblaw neben den Kursen für juristische Internetanwender alle möglichen Dienstleistungen an, die sich zwischen «Web» und «Law», also zwischen Internet, Informatik und Recht, ergeben. Die Weblaw AG beschäftigt inzwischen 14 Personen (12 Vollzeitstellen); zu Umsatz und Gewinn will Montani keine Angaben machen.

Zu den wichtigsten Dienstleistungen, die Weblaw anbietet, gehört der Jusletter. Rund 14 000 Abonnenten werden wöchentlich via E-Mail über Entwicklungen aus dem Bereich

Recht informiert; das Abonnement kostet - je nach Anzahl Leser - 120 bis 380 Franken pro Jahr. Inzwischen zählt Weblaw rund freie 650 Autorinnen und Autoren, die für Jusletter kostenlose Beiträge abliefern, diese werden von 34 Redaktoren - ebenfalls meist kostenlos - redigiert.

Daneben hat sich Weblaw ein weiteres Standbein als Berater «für Nicht-Juristen» im Bereich Internet- und Informatikrecht aufgebaut. So war das Jungunternehmen zum Beispiel für das Staatssekretariat für Wirtschaft beratend tätig, als es darum ging, das «Schweizerische Handelsamtsblatt» im Internet zugänglich zu machen.

Neue Suchmaschine

Ebenfalls wichtiger wird zudem das Standbein «Juristenware», also Software für Juristen. Hier bietet Weblaw mehrheitlich Produkte anderer Entwickler an. Einen «Wachstumsschub» erwartet sich Montani jedoch nun von einer eigenen, erst vor kurzem fertiggestellten Software-Entwicklung: Lawsearch Enterprise. Dahinter verbirgt sich eine interne juristische Suchmaschine, die Kanzleien, Gerichte, Rechtsdienste oder Verwaltungen nutzen können. «Vielfach sind interne Daten in Kanzleien und Gerichten, die wertvolles Wissen beinhalten, nicht mehr auffindbar», so Montani. Mit Lawsearch Enterprise könne ein Unternehmen nun alle in einem internen IT-System abgelegten Dokumente nach Stichworten durchsuchen. Gleichzeitig sei es auch möglich, anhand der wichtigsten juristischen Schlagworte eine Art Zusammenfassung der gefundenen Texte zu erstellen. «Meist sieht man so schon auf den ersten Blick, worum es geht», so Montani: «Das kann gerade bei längeren Texten eine enorme Zeitersparnis bedeuten.»

Wie gross der «Wachstumsschub» genau ausfallen wird, will Montani nicht beziffern; zumal das Produkt neu sei, so «dass wir zurzeit die ersten Installationen tätigen». Doch generell sei das Ziel von Weblaw, «pro Jahr etwa zwei neue Arbeitsplätze zu schaffen.» Denkbar sei zudem, dass Weblaw eines Tages ins deutschsprachige Ausland expandieren könnte. «Doch wir wollen nichts überstürzen», räumt die gebürtige Walliserin dann ganz bodenständig ein, «wir wollen einfach Schritt für Schritt weitergehen.»

Selina Mathis
· www.weblaw.ch

Walter Pfäffli
Zwischen «Web» und «Law», Computer und Malerei:
Weblaw-Mitgründerin Sarah Montani mit einem ihrer Bilder.